

Gastuniversität: KU Leuven (Belgien)
Studiengang: Medizin
Wintersemester 2023/24

Vor dem Aufenthalt

Als im März die Erasmusrestplätze per Mail geschickt wurden habe ich mich spontan entschieden noch ein Erasmus zu machen. Ehrlich gesagt war die Auswahl begrenzt, aber Medizin an der KU Leuven entsprach eh meinen Vorstellungen.

Zum einen ist die Unterrichtssprache auf Englisch, was ich schon aus der Vorklinik kannte und gerne nochmal auffrischen wollte, zum anderen war ich schon öfter in Belgien und mag das Land sehr.

Was für mich ein weiterer entscheidender Faktor war, war dass ich einige Lücken in Kardio, Nephro, und Pneumo hatte und genau die Fächer dort im Wintersemester abgedeckt wurden.

Das Bewerbungsverfahren war total unkompliziert, da die Korrespondenten sowohl in Deutschland als auch in Belgien super hilfsbereit waren und auch immer schnell geantwortet haben.

Die Unterkunft ist eine Sache die man unbedingt vorab schon klären sollte. Die Bewerbungsfrist für die Uniwohnheime ist schon sehr früh vorbei (teilweise bevor man die Zusage hat). Auf Facebook gibt es verschiedene Gruppen wo aber auch viele Scams sind weswegen man da vorsichtig sein muss. Ich hatte letztendlich mein Zimmer über ikot.be gefunden. Generell ist das Wohnen schon relativ teuer, die meisten haben zwischen 600-800€ warm im Monat gezahlt, nur die Uniwohnheime waren deutlich günstiger.

Mein Zimmer war hinter dem Hauptbahnhof, also außerhalb des Rings, und somit maximal weit vom Gasthuisberg (der Medizin Campus) entfernt. Trotzdem waren es mit dem Rad nur knappe 20 Minuten zur Uni und 20 Minuten zu Fuß in die Innenstadt.

Übrigens, falls ihr nicht sofort eine Unterkunft finden macht euch keinen Stress, es werden nochmal ganz viele Plätze im Juli/August frei, und am Ende hat doch jeder was Gutes gefunden.

Während des Auslandsaufenthaltes

(Für Medizinstudierende:

Die KU Leuven macht im Wintersemester für Medizinstudenten extra ein Englisches Semester auf zu dem ca. 25 Studierende zugelassen werden. Im Grunde kommen alle aus dem Ausland rein und die restlichen Plätze werden dann mit Belgiern gefüllt, was cool ist, da man so auch Kontakt zu „Locals“ hat.

Es werden immer die gleichen vier Kurse angeboten: Cardiovascular diseases, Nephrology/Urology, Respiratory system, und Digestive Diseases.

Der Unterricht ist sehr gut aufgebaut, aber wenn man zu allen Theorie Veranstaltungen geht (was jedoch keine Pflicht ist!) sitzt man schon regelmäßig von 8-18 Uhr in der Uni. Die Professoren sind aber super nett und bemühen sich sehr um einen spannenden und didaktisch gut aufgebauten Unterricht.

Nach dem die Theorie durch ist, hat man den letzten Monat die Praktischen Kurse. Die waren für mich eher eine Enttäuschung, ähnlich wie es in Deutschland manchmal ist, wussten die Ärzte oft nichts mit uns anzufangen und im OP durfte man deutlich weniger (nichts) machen und obwohl die meisten Patientengespräche Flämisch sind, musste man teilweise über drei Stunden bei Aufnahmen mit dabei sitzen.

Die Prüfungen werden größtenteils mündlich abgehalten, die Prüfer sind aber sehr nett und gerade wenn man immer im Unterricht war, ist man mit noch etwas wiederholen gut vorbereitet.)

Ich hatte mir eigentlich vorgenommen einen Flämisch Kurs zu machen, das hätte aber zeitlich zusätzlich zum Unterricht nicht geklappt. Falls man sich aber dazu entscheidet gibt es kostenlose Kurse für Erasmusstudenten.

Die KU Leuven ist eine riesige Uni und ist auch Studierende aus dem Ausland gewöhnt. Es gab eine Einführungswoche wo neben vielen Veranstaltungen zum Kennenlernen auch einem das Wichtigste zum Leben in Belgien erklärt wurde, was den Start hier sehr unkompliziert gemacht hat.

Außerdem kann ich empfehlen für ca. 25€ im Semester eine Sports card zu holen, wo man sich wöchentlich bei beliebig vielen Sportkursen eintragen kann (das Angebot ist sehr vielseitig, von Indoor cycling über Pilates bis zu Fechten), kostenlos ins Schwimmbad darf, und für einen kleinen Aufpreis auch das wohl sehr gut ausgerüstete Fitnessstudio besuchen kann.

An den Wochenenden fahren die belgischen Studenten nach Hause und die Stadt ist wie ausgestorben, da empfiehlt es sich Ausflüge nach Ghent, Brüssel, Antwerpen, oder ans Meer zu machen, was mit dem Zug von Leuven auch sehr unkompliziert ist.

Wichtig zu erwähnen ist, dass Belgien echt sehr teuer ist, nicht nur was die Miete/Essen gehen angeht, sondern auch die Lebenshaltungskosten. Ein relativ günstiger Laden, der aber trotzdem eine große Auswahl hat, ist Colruyt.

Fazit

Abschließend würde ich sagen, dass ich in dem Auslandsaufenthalt viel gelernt habe, aber es definitiv nicht dem üblichen Erasmusaufenthalt entspricht. Wer also Lust auf ein entspanntes Semester mit viel Feiern hat, dem würde ich zumindest für Medizin Leuven eher nicht empfehlen.